

Autismus-Spektrum-Störungen

zwischen Normvariante, Persönlichkeitsstörung
und neuropsychiatrischer Krankheit

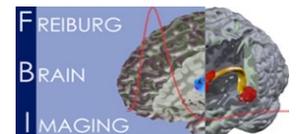
AWP – Berlin; 20.11.2024; 17:30 Uhr – 19:00 Uhr



Ludger Tebartz van Elst

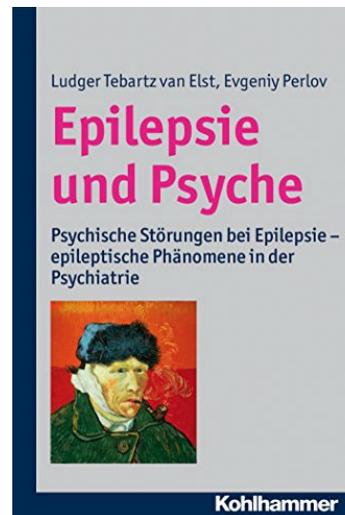


Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Klinikum der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg



Interessenkonflikte

- Buchpublikationen
- Bezahlte Vorträge, Workshops, Veranstaltungen zu den Themen:
 - Organische Psychosen und affektive Störungen
 - Vom Anfang und Ende der Schizophrenie
 - Autismus und ADHS
 - Epilepsie & Psyche
 - Theorie der Psychiatrie
 - Wahrnehmung, Denken und Erkenntnis
 - Freiheit
- Forschungsförderung durch die DFG, EU und private Stiftungen



Interessenkonflikte

- Buchpublikationen
- Bezahlte Vorträge, Workshops, Veranstaltungen zu den Themen:
 - Organische Psychosen und affektive Störungen
 - Vom Anfang und Ende der Schizophrenie
 - Autismus und ADHS
 - Epilepsie & Psyche
 - Theorie der Psychiatrie
 - Wahrnehmung, Denken und Erkenntnis
 - Freiheit
- Forschungsförderung durch die DFG, EU und private Stiftungen



Interessenkonflikte

- Buchpublikationen
- Bezahlte Vorträge, Workshops, Veranstaltungen zu den Themen:
 - Organische Psychosen und affektive Störungen
 - Vom Anfang und Ende der Schizophrenie
 - Autismus und ADHS
 - Epilepsie & Psyche
 - Theorie der Psychiatrie
 - Wahrnehmung, Denken und Erkenntnis
 - Freiheit
- Forschungsförderung durch die DFG, EU und private Stiftungen



Autismus-Spektrum-Störungen

Geschichtliche Entwicklung des Begriffs

- Eugen Bleuler (1857–1939): Grundsymptome der Schizophrenie (Bleuler 1911)
 - Die 4 As:
 - Assoziation: Störung des Denkens in Form unangepasster kognitiver Verknüpfungen, desorganisiertem bis hin zu zerfahrenem Denken
 - Affekt: emotionale Verflachung, verminderte Schwingungsfähigkeit
 - Ambivalenz: Uneindeutigkeit und Unentschiedenheit im Fühlen, Denken und Wollen
 - Autismus: sozialer Rückzug und Loslösung von der gesellschaftlichen Wirklichkeit
- Grunja Sucharewa (1891 – 1981): „schizoide Psychopathie“ (Sucharewa 1926).
- Hans Asperger (1906 – 1980): „autistische Psychopathie“ (Asperger 1944)
- Leo Kanner (1894 – 1981): „frühkindlicher Autismus“ (Kanner 1943)

Bleuler E (1911) Dementia praecox oder Gruppe der Schizophrenien. Leipzig/Wien: Deuticke.

Sucharewa GE (1926) Die schizoiden Psychopathien im Kindesalter. Mon Psychiat Neurol 60: 235–261.

Asperger H (1944) Die „Autistischen Psychopathen« im Kindesalter. Habilitationsschrift (eingegangen am 8. Oktober 1943), eingereicht bei der Medizinischen Fakultät der Wiener Universität. Zitiert nach: Archiv für Psychiatrie und Nervenkrankheiten 117: 76–136

Kanner L (1943) Autistic disturbances of affective contact. Nervous Child 2: 217–253.

Autismus-Spektrum-Störungen

Geschichtliche Entwicklung des Begriffs

- Lorna Wing (1928 – 2014): „Asperger Syndrom“ (Wing 1981).
- ICD-10 (1991 – 2021): Die tiefgreifenden Entwicklungsstörungen
 - F 84.0 Frühkindlicher Autismus
 - F 84.1 Atypischer Autismus
 - F 84.5 Asperger Syndrom
- DSM-5 (seit 2013): Autismus-Spektrum-Störungen
- ICD-11 (seit 2022): Autismus-Spektrum-Störungen

Neuronale Entwicklungsstörungen

- charakteristische Symptomcluster beginnen in der **Kindheit** und können bis ins Erwachsenenalter persistieren
- spezifische **Reifestörung** des Gehirns multifaktoriell bedingt durch Genetik und Umweltfaktoren
- frühe Formen (**Autismus, ADHS, Tic-Störungen**) und späte Formen (**Schizophrenien**)

Definition Neurodevelopmental disorder

DSM-5 and ICD-11

▶ **Section I: DSM-5 Basics**

▼ **Section II: Diagnostic Criteria and Codes**

Diagnostic Criteria and Codes

Neurodevelopmental Disorders

Schizophrenia Spectrum and Other Psychotic Disorders

Bipolar and Related Disorders

Depressive Disorders

Anxiety Disorders

Obsessive-Compulsive and Related Disorders

Trauma- and Stressor-Related Disorders

Dissociative Disorders

Somatic Symptom and Related Disorders

Neuronale Entwicklungsstörungen

Definition

- charakteristische Symptomcluster beginnen in der **Kindheit** und können bis ins Erwachsenenalter persistieren
- spezifische **Reifestörung** des Gehirns multifaktoriell bedingt durch Genetik und Umweltfaktoren
- frühe Formen (**Autismus, ADHS, Tic-Störungen**) und späte Formen (**Schizophrenien**)

Autismus im ICD-10

Qualitative Definition

	Kernsymptome	Differenzierungskriterium	Beispiele
Frühkindlicher Autismus	Defizite der sozialen Kognition Defizite der Kommunikation	Spracherwerb o.a. Symptome nach 3. Lebensjahr	 
Atypischer Autismus	Routinen, Sonderinteressen, Spezialbegabungen	Unvollständige Symptomatik	
Asperger Autismus	Perzeptive Besonderheiten Besonderheiten der Aufmerksamkeitssteuerung Besonderheiten der Affektregulation	Spracherwerb o.a. Symptome vor 3. Lebensjahr (hochfunktional)	

Autismus im DSM-5 und ICD-11

Qualitative Definition

	Core Smptome	Diferentiating Criteria	Examples
Autism Spectrum Disorder	<p>A-Criterion: deficits of social cognition and commmunication</p> <p>B-Criterion: routines, narrowed interests, special capacities</p> <p>perceptual specificities specificities in attention control, specificities in affect regulation</p>	Language or other symption prior to 3 years	 
		Incomplete symptoms	
		Neurodevelopment \leq 3 years unremarkable (hochfunktional)	

Autismus-Spektrum-Störungen

Veranschaulichung der Symptomatik



- **Soziale Beeinträchtigung**
(*mindestens zwei der folgenden Merkmale*):
 - ❑ Unfähigkeit, mit Gleichaltrigen zu interagieren
 - ❑ mangelnder Wunsch, mit Gleichaltrigen zu interagieren
 - ❑ mangelndes Verständnis für soziale Signale
 - ❑ sozial und emotional unangemessenes Verhalten

Autismus-Spektrum-Störungen

Veranschaulichung der Symptomatik



- **Eingegrenzte Interessen** (*mindestens eines der folgenden Merkmale*):
 - ❑ Ausschluss anderer Aktivitäten
 - ❑ repetitives Befolgen der Aktivität
 - ❑ mehr Routine als Bedeutung

- **Nonverbale Kommunikationsprobleme** (*mindestens zwei der folgenden Merkmale*)
 - ❑ begrenzter Blickkontakt
 - ❑ begrenzte Gestik
 - ❑ unbeholfene oder linkische Körpersprache
 - ❑ begrenzte Mimik
 - ❑ unangemessener Ausdruck
 - ❑ eigenartig starrer Blick

Autismus-Spektrum-Störungen

Veranschaulichung der Symptomatik



- **Repetitive Routinen** (*mindestens eines der folgenden Merkmale*):
 - für sich selbst, in Bezug auf bestimmte Lebensaspekte
 - für andere

- **Rede- und Sprachbesonderheiten** (*mindestens drei der folgenden Merkmale*):
 - verzögerte Entwicklung
 - (oberflächlich gesehen) perfekter sprachlicher Ausdruck
 - formelle, pedantische Sprache
 - Seltsame Prosodie, eigenartige Stimmmerkmale
 - beeinträchtigt Verständnis einschließlich Fehlinterpretationen von wörtlichen/implizierten Bedeutungen

- **Motorische Unbeholfenheit**
 - Mangelnde Leistung bei Untersuchung der neurologischen Entwicklung

Autismus-Spektrum-Störungen

Veranschaulichung der Symptomatik



- **Besonderheiten der Wahrnehmung:**
 - ❑ Detailorientierte Wahrnehmung
 - ❑ Perzeptive Überempfindlichkeit
 - ❑ Perzeptive Filterschwäche

- **Besonderheiten der Aufmerksamkeit:**
 - ❑ Hyperfokussierung bei bestimmten Themen
 - ❑ Ablenkbarkeit bei fehlendem Interesse

Autismus-Spektrum-Störungen

Veranschaulichung der Symptomatik – das Problem, Routinen zu erkennen

„Habe ich überhaupt Routinen?“

Eine literarische Kasuistik

Autismus-Spektrum-Störungen

Veranschaulichung der Symptomatik



- **Besonderheiten der Affektregulation:**
 - teilweise heftige Wutattacken mit Überreaktionen...
 - oder dissoziative Zuständen...

 - bei Störungen
 - Unterbrechung von Routinen
 - Frustration von Erwartungen
 - Reizüberflutung
 - ...

Autismus-Spektrum-Störungen

Veranschaulichung der Symptomatik – die autistische Stressreaktion



■ »Overload«, »Shut-Down«, »Break-Down«:

□ Overload

- Sensorische Überfrachtung (Berührungen etc. ...)
- Erwartungsfrustration / Unterbrechung von Routinen
- Kommunikative Überlastung

□ Shut-Down

- Oft katatoniforme Reaktionen
- Sensorisches Einfrieren (Körper nicht mehr fühlen)
- Mutismus, Abulie, Denkleere und Stupor
- Stereotype Körperbewegungen (Schaukeln, Wippen, etc.)

□ Break-Down

- Externalisierendes Wutverhalten und Aggression
- Autoaggression

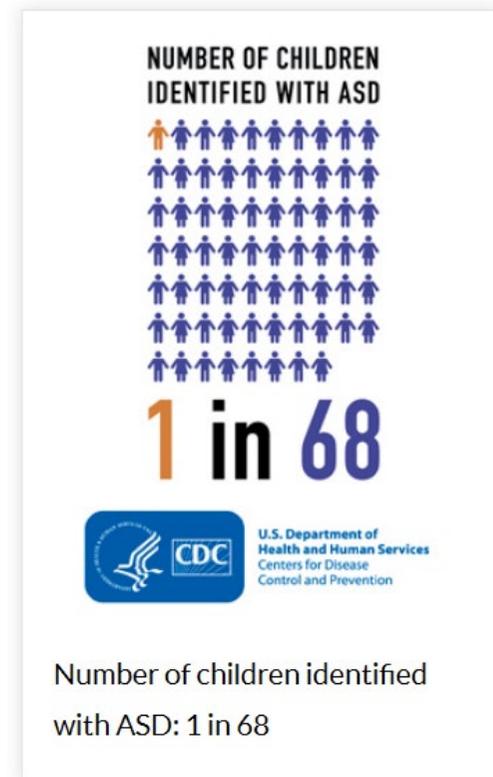
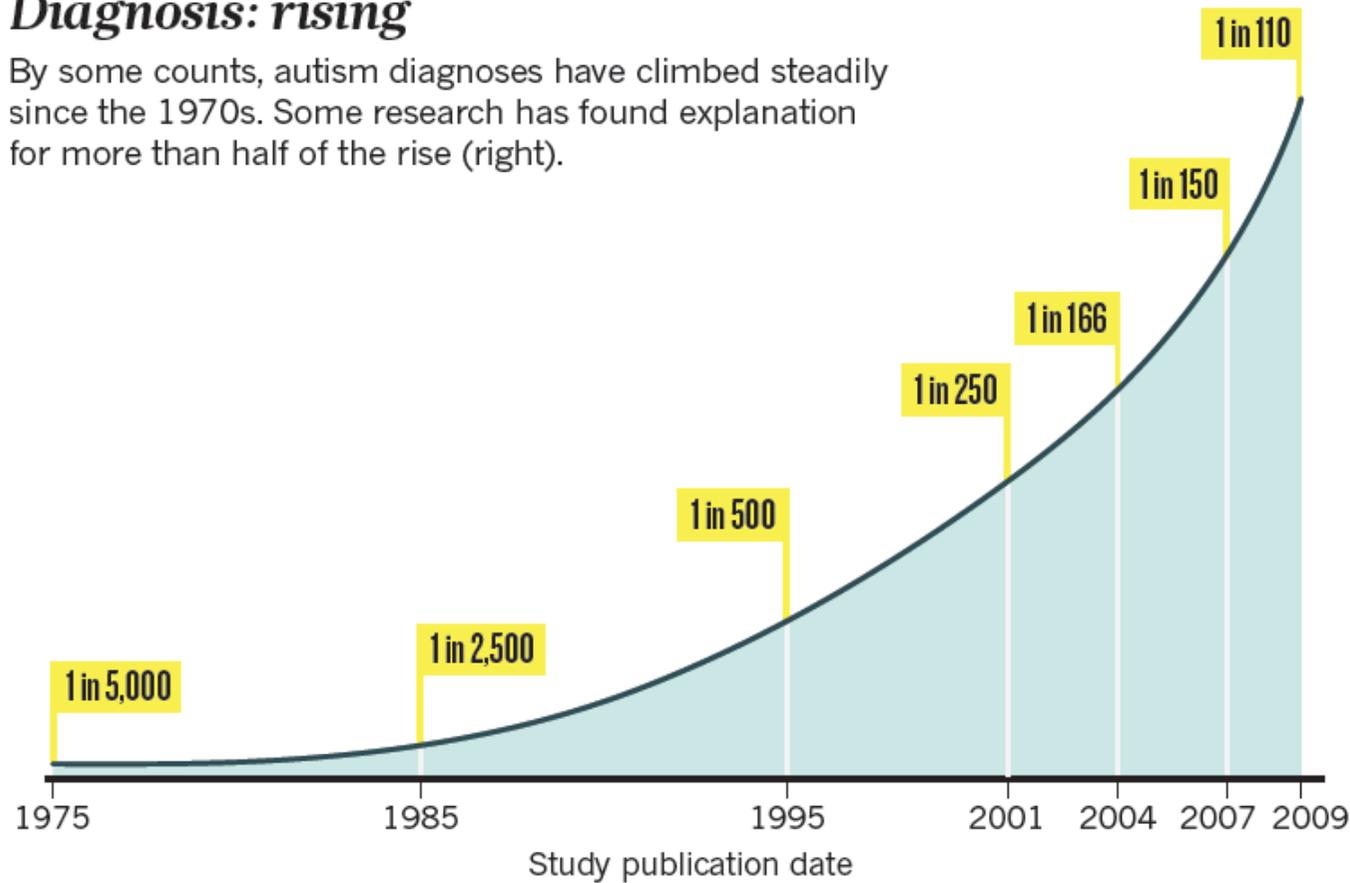


Autismus-Spektrum-Störungen

Epidemiologie – Entwicklung der Prävalenzzahlen

Diagnosis: rising

By some counts, autism diagnoses have climbed steadily since the 1970s. Some research has found explanation for more than half of the rise (right).



Weintraub Autism Counts. Shifting diagnoses and heightened awareness explain only part of the apparent rise in autism. Scientists are struggling to explain the rest. Nature 2011 479:22-24
<http://www.cdc.gov/media/releases/2014/p0327-autism-spectrum-disorder.html>

Autismus-Spektrum-Störungen

Epidemiologie – Prävalenzentwicklung in den USA in der letzten Dekade

Surveillance Year	Birth Year	Number of ADDM Sites Reporting	Combined Prevalence per 1,000 Children (Range Across ADDM Sites)	This is about 1 in X children
2020	2012	11	27.6 (23.1-44.9)	1 in 36
2018	2010	11	23.0 (16.5-38.9)	1 in 44
2016	2008	11	18.5 (18.0-19.1)	1 in 54
2014	2006	11	16.8 (13.1-29.3)	1 in 59
2012	2004	11	14.5 (8.2-24.6)	1 in 69
2010	2002	11	14.7 (5.7-21.9)	1 in 68
2008	2000	14	11.3 (4.8-21.2)	1 in 88
2006	1998	11	9.0 (4.2-12.1)	1 in 110

2,8 %

1,5 %

Autismus-Spektrum-Störungen

Epidemiologie – Warum nimmt die Häufigkeit zu?

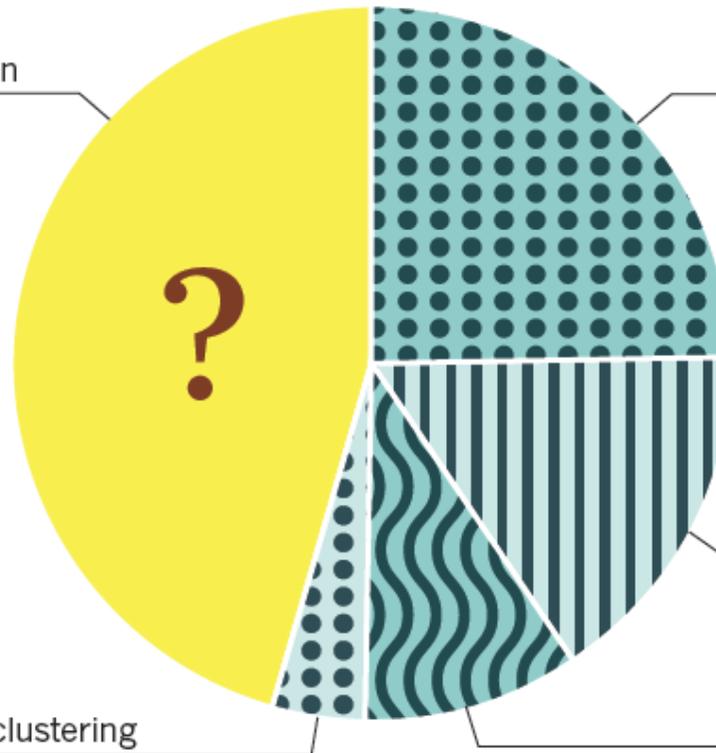
Reasons: unclear

Unbekannt
Umwelteffekte=?

46%
Unknown

25%
Diagnostic
accretion*

frühere Diagnose
geistige Behinderung



15%
Greater
awareness

höhere
Aufmerksamkeit

statistische
Effekte

4%
Spatial clustering

10%
Parental age

väterliches
Alter

*Children who formerly would have been diagnosed solely with mental retardation

Weintraub Autism Counts. Shifting diagnoses and heightened awareness explain only part of the apparent rise in autism. Scientists are struggling to explain the rest. Nature 2011 479:22-24

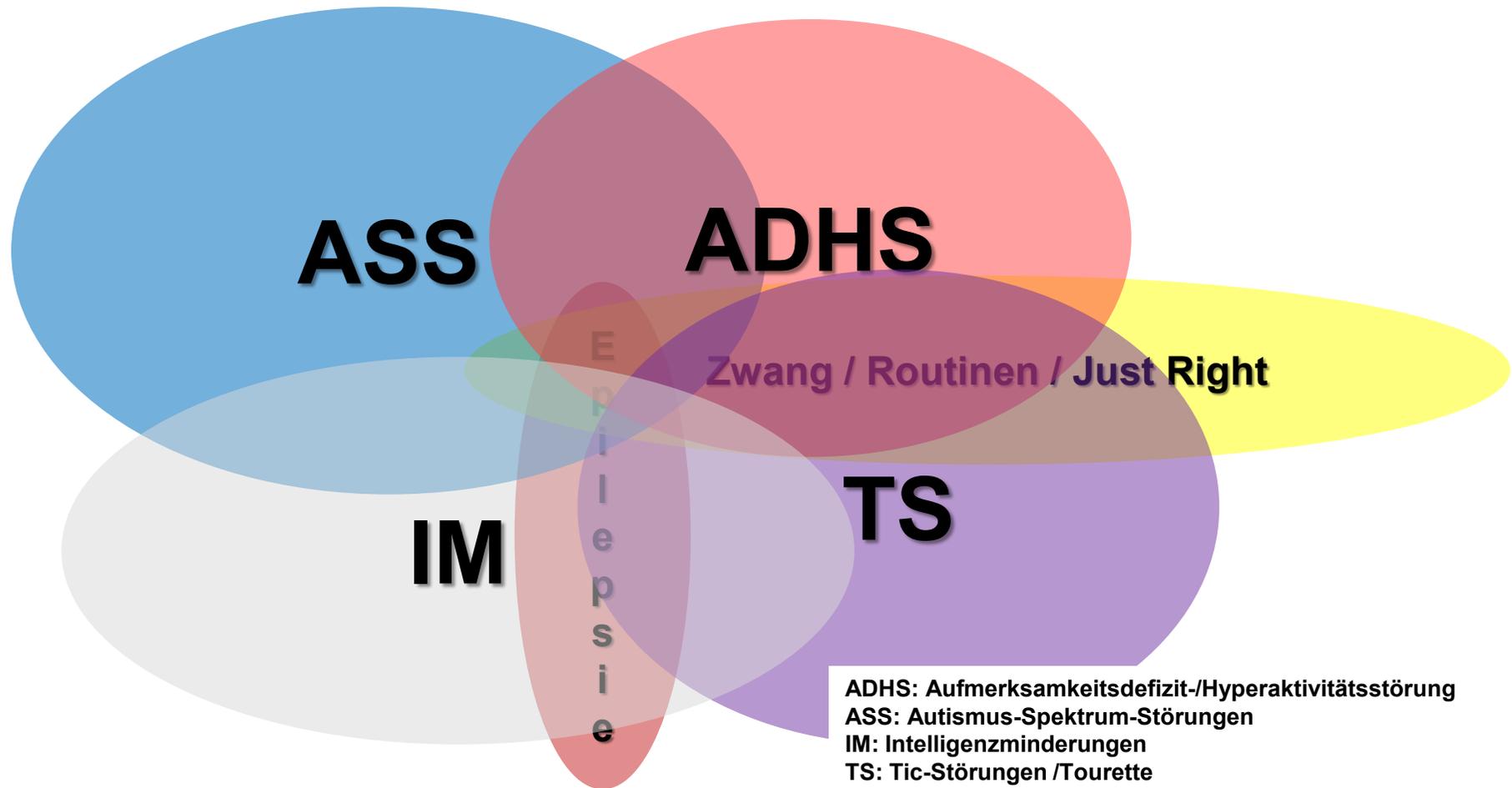
Autismus-Spektrum-Störungen (ASS)

Epidemiologie – Prävalenzentwicklung in den USA in der letzten Dekade

- ASS wird in all ethnischen und sozioökonomischen Untergruppen gleichermaßen beschrieben.
- ASS ist fast 4 Mal häufiger bei Jungens.
- Etwa jedes 6. Kind [1 in 6 (17%)] in der Altersgruppen von 3–17 Jahren hatte irgendeine Entwicklungsauffälligkeit im Zeitraum von 2009-2017. Diese beinhalteten ASS, ADHS, Blindheit, Zerebralparese und andere.
- Die frage eines weiblichen Phänotyps ist offen.

Das Problem mit den Strukturen

Typische Konstellationen bei autistischen Menschen



Das Problem mit den Strukturen

Typische Konstellationen bei autistischen Menschen

Depressive Syndrome
Dysthymie
Depressive Anpassungsstörungen
Psychosen Overloads

Zwang / Routinen / Just Right

ADHS: Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung
ASS: Autismus-Spektrum-Störungen
IM: Intelligenzminderungen
TS: Tic-Störungen /Tourette

Das Problem mit den Strukturen

Typische Konstellationen bei autistischen Menschen

Depressive Syndrome
Dysthymie

Depressive Anpassungsstörungen

Psychosen
Overload

Tebartz van Elst/Biscaldi-Schäfer
Lahmann/Riedel/Zeeck (Hrsg.)

Entwicklungsstörungen

Interdisziplinäre Perspektiven
aus der Psychiatrie, Psychotherapie
und Psychosomatik des Kindes-,
Jugend- und Erwachsenenalters

Kohlhammer

ADHS: Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung
ASS: Autismus-Spektrum-Störungen
IM: Intelligenzminderungen
TS: Tic-Störungen /Tourette

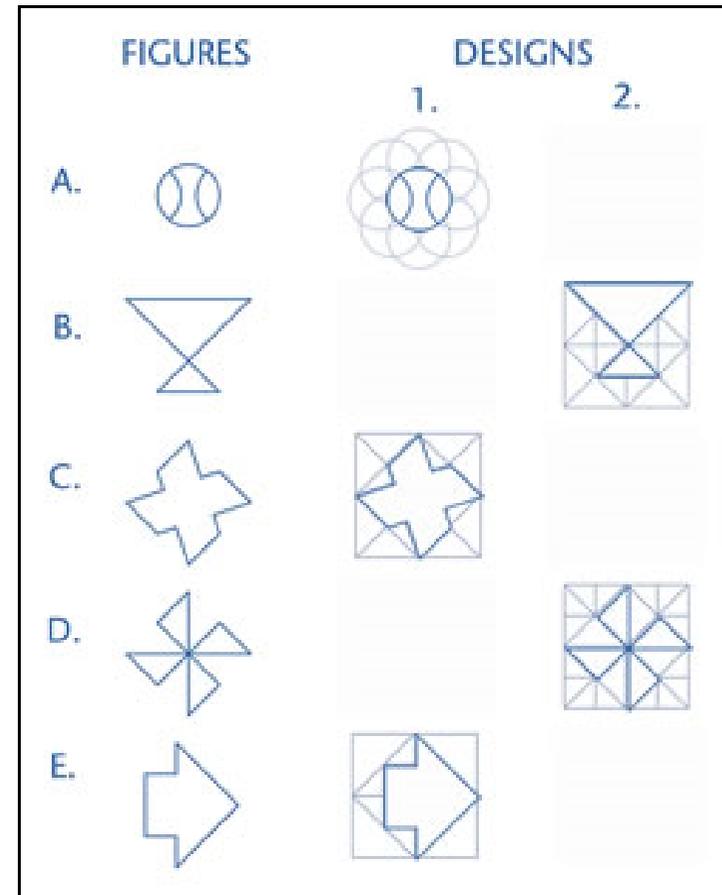
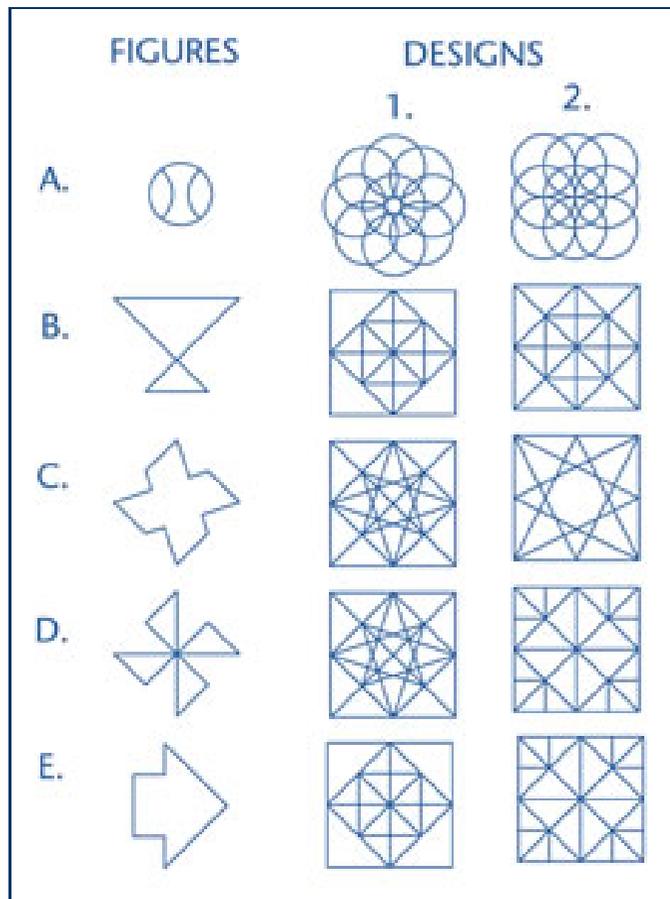
Entwicklungsstörungen

Was meint der Begriff heute?

- **Autismus-Spektrum-Störungen (ASS)**
 - **Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS)**
 - **Tic-Störungen**
 - **Intelligenzminderungen**
 - **Sprech- und Sprachstörungen**
 - **Teilleistungsstörungen:**
 - Dyslexie, Dysgraphie, Dyskalkulie
-

Autistische Phänomene

Normal oder nicht?



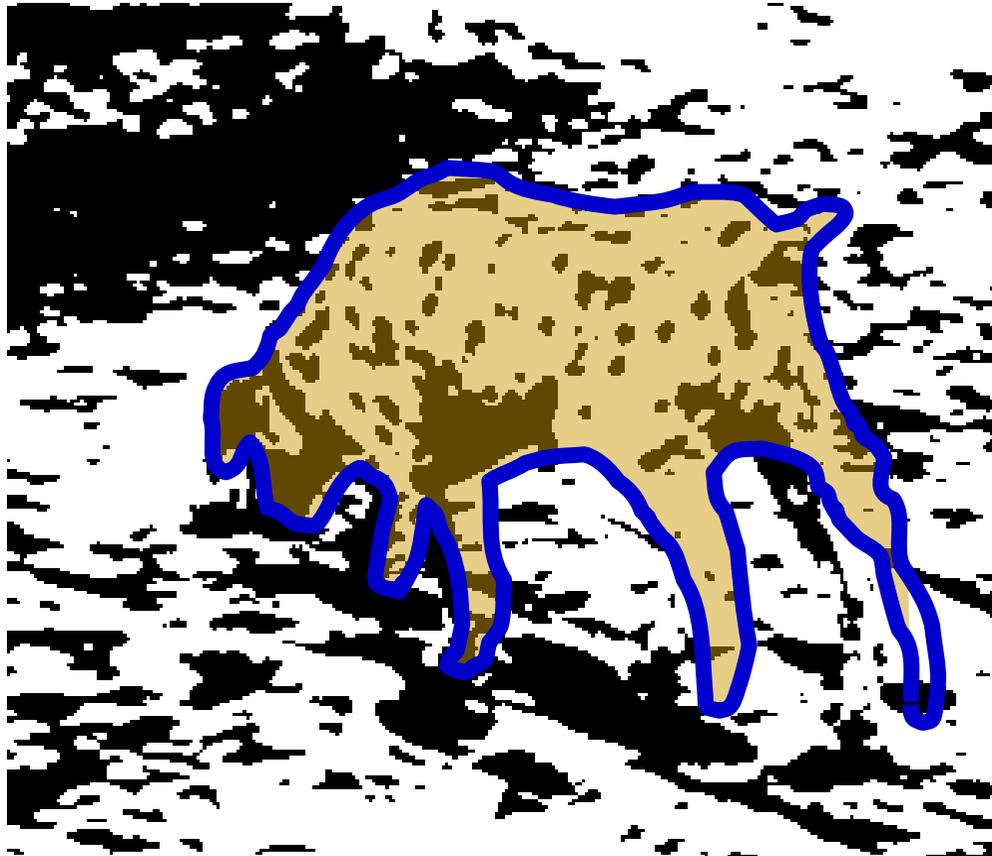
Autistische Phänomene

Normal oder nicht?



Autistische Phänomene

Normal oder nicht?



Was ist normal?

- Normalität als statistische Größe
- Normalität als technische Größe
- Normalität als soziale Größe

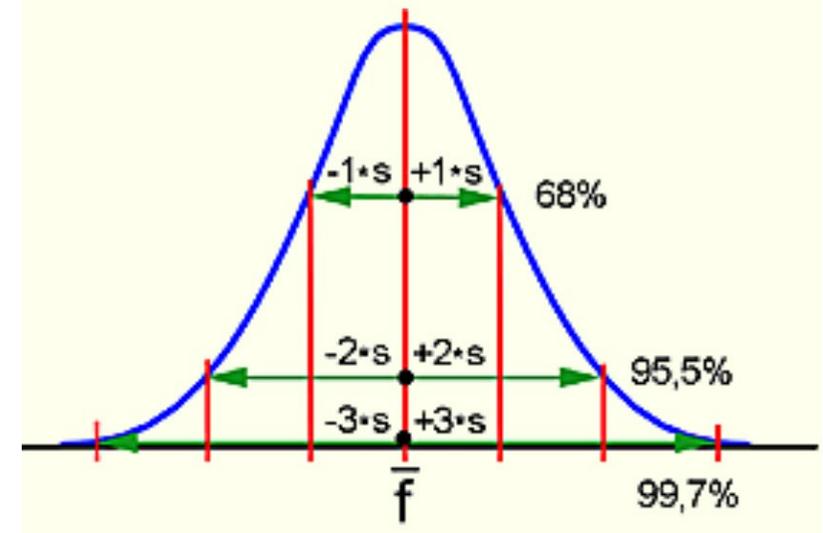


Was ist normal?

Normalität als statistische Größe

- Dimensionaler quantitativer Normbegriff
- Bezogen auf normalverteilte Eigenschaften
- Notwendig definierte anormale Bereiche
- Objektive Normalitätskriterien
- Bedingt wertfreier Normbegriff

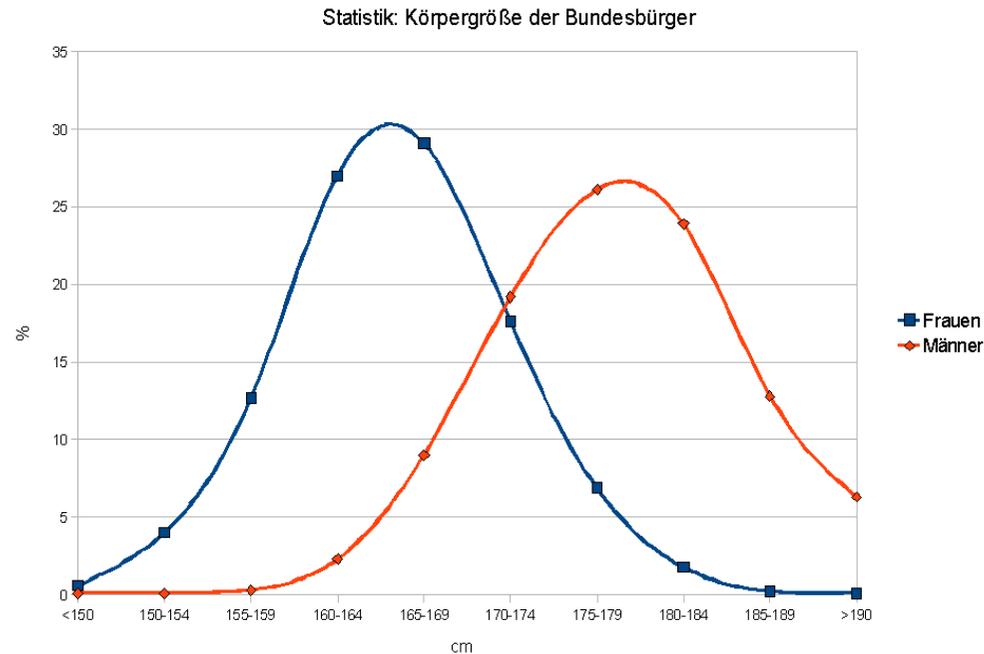
Gaußschen Normalverteilung (Glockenkurve)



Was ist normal?

Normalität als statistische Größe

■ Normalität als statistische Größe



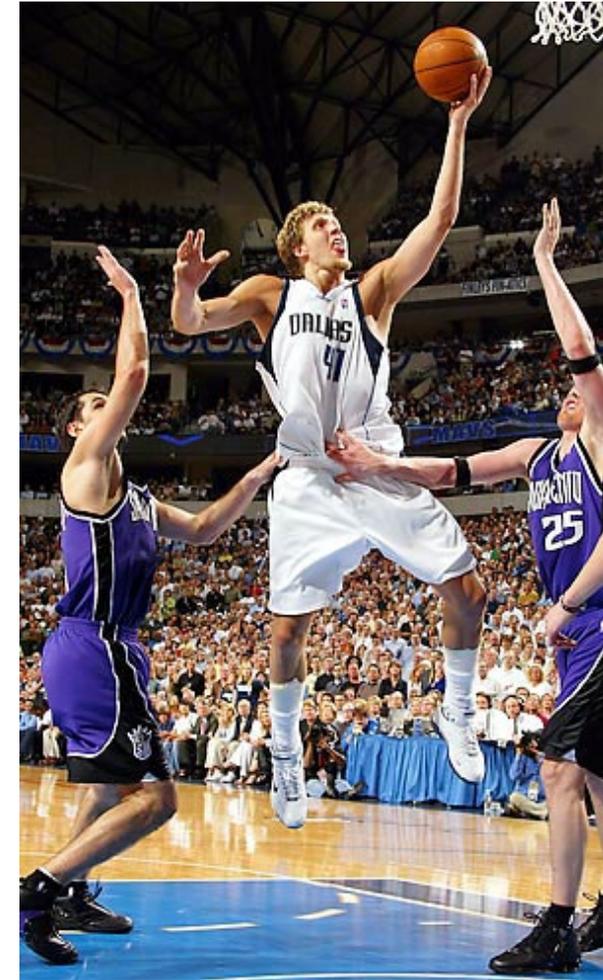
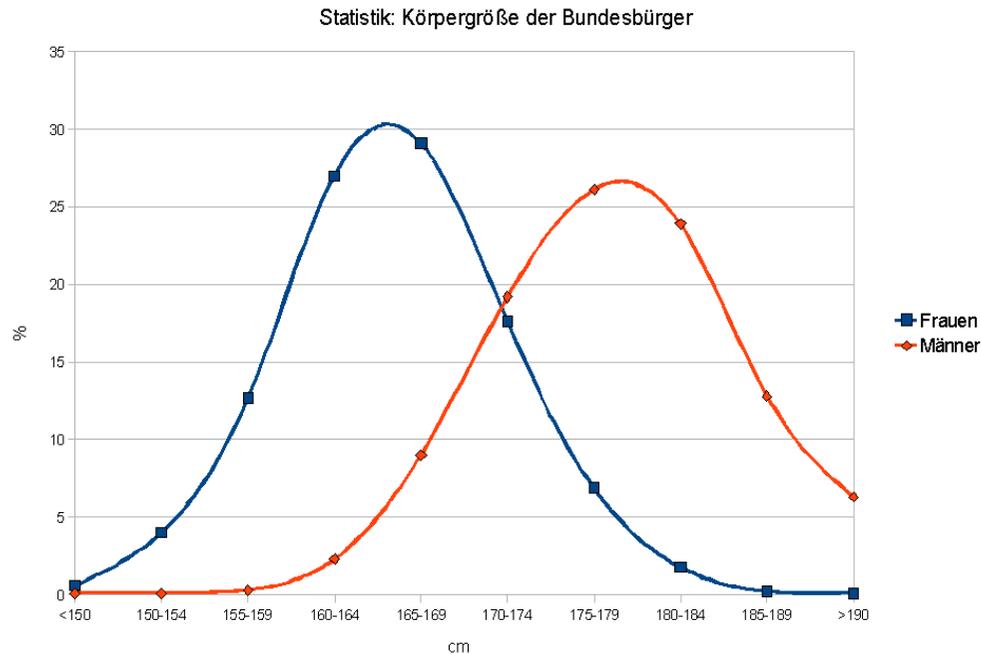
<http://mannis-shoutbox.de/allgemein/kleine-und-groese-menschen>

<http://de.wikipedia.org/wiki/K%C3%B6rpergr%C3%B6%C3%9Fe#mediaviewer/File:K%C3%B6rpergr%C3%B6%C3%9Fe.png>

Was ist normal?

Normalität als statistische Größe

■ Normalität als statistische Größe



<http://mannis-shoutbox.de/allgemein/kleine-und-groese-menschen>

<http://de.wikipedia.org/wiki/K%C3%B6rpergr%C3%B6%C3%9Fe#mediaviewer/File:K%C3%B6rpergr%C3%B6%C3%9Fe.png>

Was ist normal?

Normalität als technische Größe

- Kategorialer qualitativer Normbegriff
- Oft bezogen auf funktionale Eigenschaften
- Keine notwendig pathologischen Bereiche
- Bedingt objektive Normalitätskriterien
- Bedingt wertfreier Normbegriff



Was ist normal?

Normalität als soziale Größe

- Definition der sozialen Norm nach H. Peters:
- „...Verhaltens- und Verständigungsanforderungen innerhalb einer Gruppe, Subkultur, Kultur, an denen sich das Handeln einzelner Individuen orientieren kann [...]...“
- ...Durch soziale Normen wird z.B. auch festgelegt, was als geistesgesund bzw. geisteskrank verstanden wird.“

Was ist normal?

Normalität als soziale Größe

- Die soziale (gesellschaftliche) Normalität orientiert sich am sozial erwünschten Verhalten (Moral).
- Die soziale Norm wird im gesellschaftlichen Diskurs vor dem Hintergrund kultureller Traditionen und gegenwärtiger Interessen von den Mehrheiten, den Machthabern oder den Meinungsführern einer Referenzgruppe definiert, um das Verhalten der Gruppenmitglieder nach eigenen Wertvorstellungen zu beeinflussen.
- Anormales und damit sanktionswürdiges Verhalten ist amoralisches Verhalten, welches von der Gruppe sanktioniert wird.

Was ist normal?

Normalität als soziale Größe

- Die soziale Norm ist ein Herrschaftsinstrument (vgl. Michel Foucault, Thomas Szasz etc.)
- Auf die soziale Norm sollte aus wissenschaftlich-humanistischer Perspektive bei der Definition von medizinischen Begriffen nicht zurückgegriffen werden

Krankheiten

Was ist eine Krankheit – was Gesundheit?

- „...[die] Bewertung einer sozialen, psychischen oder physischen Devianz als krank (...) [setzt] einen allgemeinen Krankheitsbegriff voraus (...).
- Ein solcher Krankheitsbegriff lässt sich weder aus einer inhaltlichen noch einer funktionalen Bestimmung noch deren Kombination entwickeln.“

Hess V, Herrn R. Die Funktion eines allgemeinen Krankheitsbegriffs aus historischer Perspektive.

Nervenarzt 2015 86(1): 9-15

Krankheiten

Was ist eine Krankheit – was Gesundheit?

"Gesundheit ist weniger ein Zustand als eine Haltung, und sie gedeiht mit der Freude am Leben." (Thomas von Aquin, 1225-74)

"Gesundheit ist der Zustand des völligen körperlichen, psychischen und sozialen Wohlbefindens und nicht nur das Freisein von Krankheit und Gebrechen." (WHO, 1946)

"Gesundheit ist die Fähigkeit lieben und arbeiten zu können."
(Sigmund Freud)

Was ist eine Persönlichkeitsstörung?

Definition Person

- Etymologie
 - lat. *per-sonare* oder „hindurchtönen“
 - griechisch *prosôpon*, „Maske, Rolle, Mensch“
 - etruskisch *phersu*, „Maske“
- Verweis auf Masken der Schauspieler in griechisch-römischen Theaterstücken, durch die hindurch die Stimmen tönent
- Cicero: „persona“ die im Leben gespielte Rolle, als die Art wie ein Mensch auf der Bühne des Lebens erscheint und damit auch als die Mannigfaltigkeit seiner Eigenschaften.

Persönlichkeit, Persönlichkeitsstörung

Definition und Häufigkeit

- die Gesamtheit der Persönlichkeitseigenschaften eines Menschen
- meint zeitstabile Muster im Wahrnehmen, Deuten und Erleben, der emotionalen Verarbeitung und des Verhaltens.
- DSM-A-Kriterium: Ein überdauerndes Muster inneren Erlebens und Verhaltens weicht merklich ab **von den Erwartungen seiner Bezugskultur**.
- Dies entspricht einer sozialen Norm (Moral)!
- Lebenszeitprävalenz: 4-14% in int. Studien (Bohus et al. 2015)
- Prävalenz Deutschland: ~ 9% (Barnow 2008)
- 15-20% bei 11-17 Jährigen (Johnson et al. 2000) in populationsbasierten Studien nach ICD und DSM Kriterien

Was ist eine Persönlichkeitsstörung?

„Abweichende Persönlichkeiten sind Abweichungen von einer uns vorschwebenden Durchschnittsnorm von Persönlichkeiten. Maßgebend sind also die Durchschnittsnormen, nicht etwa eine Wertnorm. Überall gehen abnorme Persönlichkeiten ohne Grenzen in die als normal zu bezeichnenden Lagen über.“

Kurt Schneider 1923

Persönlichkeitsstörung

Fazit

- Das belegt, dass aus der Perspektive der statistischen Norm in der Psychiatrie und Psychotherapie der Gegenward unter Bezugnahme auf soziale Normen Phänomene der normalen (statistischen) Varianz mit Störungsbegriffen belegt werden.
- Diese Beobachtung illustriert die „wachsende Bedeutung der Psychiatrie“ in unserer Gesellschaft.
- Aber was bedeutet sie aus philosophischer, soziologischer und gesundheitspolitischer Perspektive?
- Wie was bedeutet dies für den medizinischen Krankheitsbegriff?

Der medizinische Krankheitsbegriff

Symptom – Syndrom – Krankheit

- **Symptom: ein auffälliges Merkmal**
 - z.B. hoher Blutdruck
 - z.B. ausgeprägte Impulsivität
 - **Syndrom: ein Cluster von auffälligen Merkmalen**
 - z.B. Hypertonie, hohe Blutfettwerte, Übergewicht, Diabetes mellitus Typ 2, Hypercholesterinämie = metabolisches Wohlstandssyndrom
 - z.B. niedergedrückte Stimmung, Antriebsstörung, Freudlosigkeit, Lustlosigkeit, Schlafstörung = depressives Syndrom
 - **Krankheit: ein Symptom oder Syndrom mit einheitlicher Ursache, Verlauf und Prognose**
 - z.B. Pneumokokkenmeningitis
 - z.B. Progressive Paralyse bei Neurosyphilis
-

Krankheiten

Symptom – Syndrom – Krankheit

- Psychische Störungen (z.B. Autismus, Schizophrenie, Depressionen, Persönlichkeitsstörungen) werden pragmatisch als Krankheiten konzeptualisiert...
 - ...sind es aber nicht im Sinne einer engeren Krankheitsdefinition.
 - Ähnliches gilt für viele „körperliche Krankheiten“ (z.B. Hypertonie, Asthma bronchiale)
 - Dies führt zu Verwirrungen und Mißverständnissen.
-

Zurück zur Kernfrage

Sind Autismus, ADHS, Tics Normvarianten, Störungen, Krankheiten?

- Die Antwort hängt vom Normalitätsbegriff ab:
 - Technischer Normalitätsbegriff:
 - Das beobachtbare Muster ist objektiv funktionsunfähig
 - Statistischer Normalitätsbegriff:
 - Das beobachtbare Muster ist objektiv selten
 - Sozialer Normalitätsbegriff:
 - Das beobachtbare Verhalten ist in unserer Gruppe unerwünscht

Autismus-Spektrum-Störungen

Komorbiditäten & Differentialdiagnose

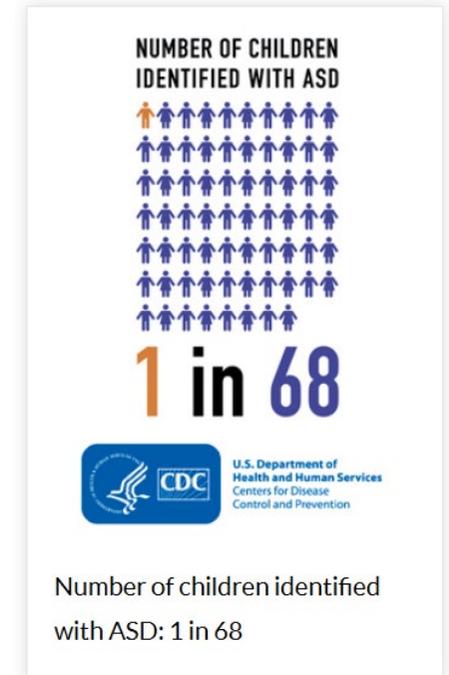
- Persönlichkeitsstörungen 62 %
- Affektive Disorders 53 %
- Anxiety 50 %
- ADHD 43 %
- OCD 24 %
- Tic-Störungen 20 %
- Psychotic Disorders 16 %
- Substance abuse 16 %
- ...



Wo sind all die Patienten?

Die unsichtbare (ungesehene) Störung

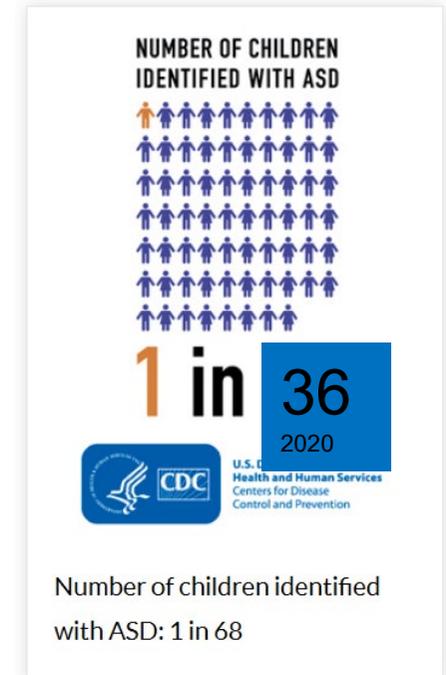
- Sie sind verborgen hinter der Komorbidität!
 - Depression
 - Angst
 - Zwangssyndrome
 - Atypische Psychosen
 - ADHD
 - Persönlichkeitsstörung
 - Borderline bei Mädchen und Frauen
 - Narzistisch, paranoid, kombiniert bei Jungs und Männern



Wo sind all die Patienten?

Die unsichtbare (ungesehene) Störung

- Sie sind verborgen hinter der Komorbidität!
 - Depression
 - Angst
 - Zwangssyndrome
 - Atypische Psychosen
 - ADHD
 - Persönlichkeitsstörung
 - Borderline bei Mädchen und Frauen
 - Narzistisch, paranoid, kombiniert bei Jungs und Männern



Neurobiologie des autistischen Syndroms

Autismus als Korrelat eines „Konnektionsmusters“

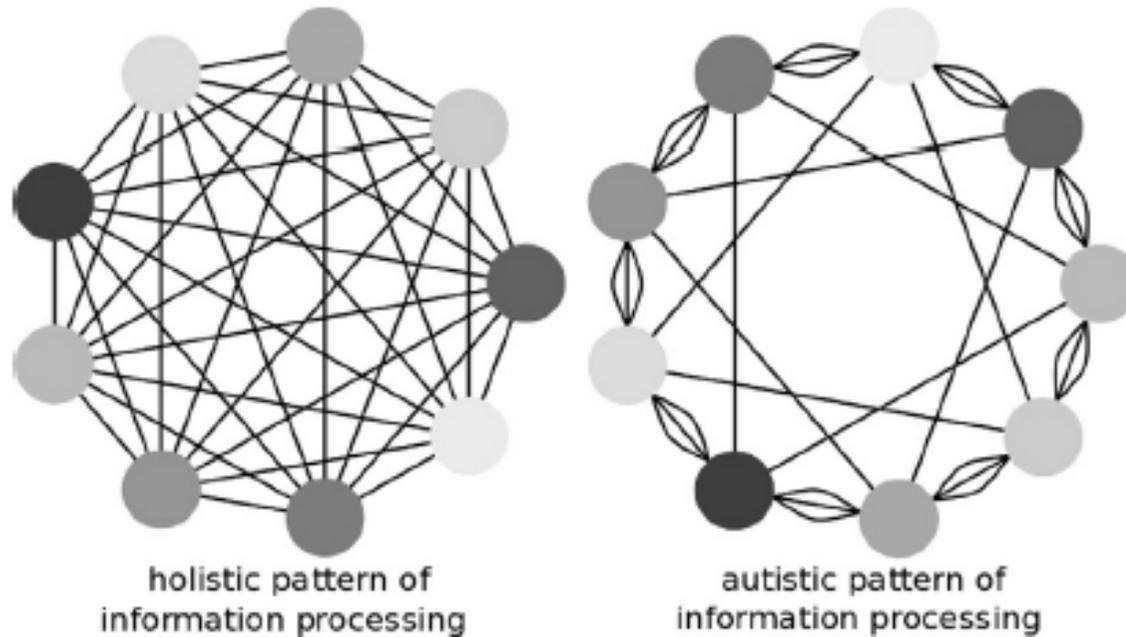


Figure 1. Illustration of autism as an altered functional/structural pattern of network connectivity. The nonautistic or holistic mode of information processing (neurotypical control subjects) is characterized by the intensive cross-talk of distant neuronal modules and circuits. In autism, there is less long-distance communication.

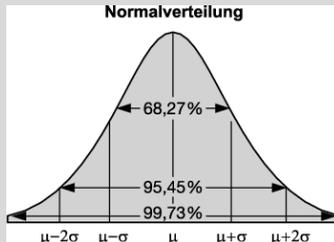
Psychische Störungen

Von der Normvariante zur Krankheit

Psychisches Syndrom

Primär familiäre Varianten

- dimensional strukturiert
- Normvariante



Sekundäre Varianten

Sekundär genetisch

Monogen
etisch:

z.B. Rett
Syndrom

Oligogen
etisch:

z.B.
syndro-
maler
Autismus

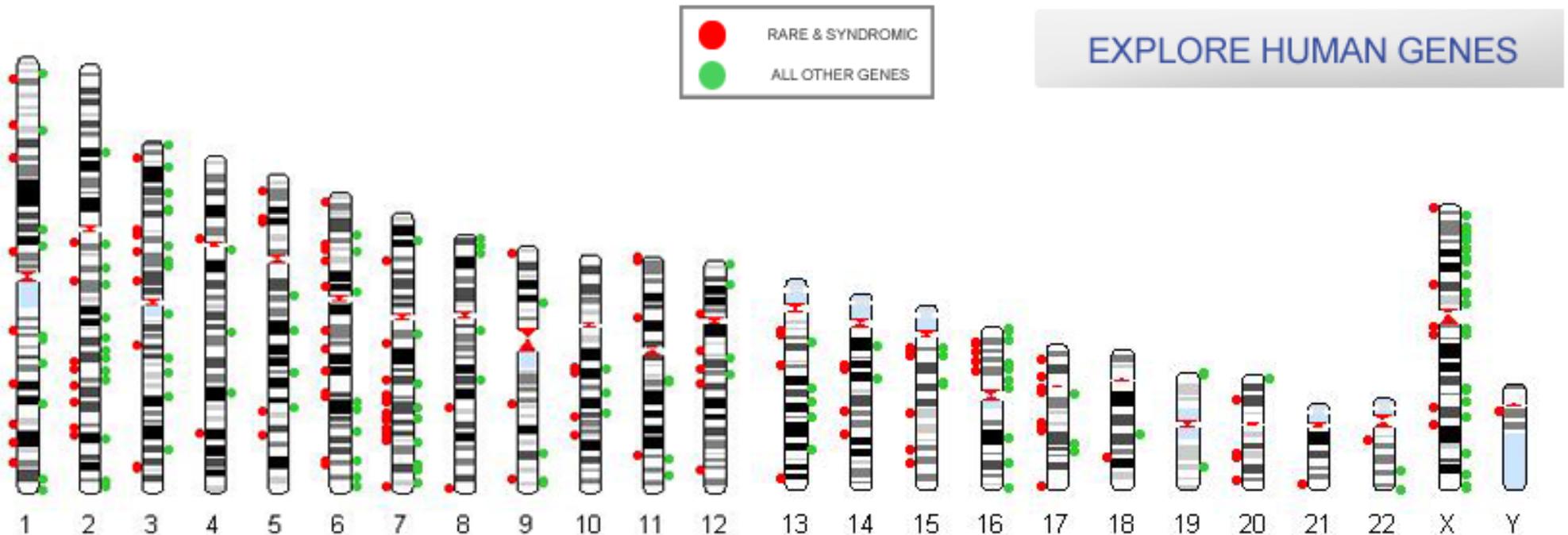
Sekundär erworben
z.B.:

Valproatexposition in
utero
Röteln Embriopathie
Epilepsie

Die Vielfalt psychiatrischer Genetik

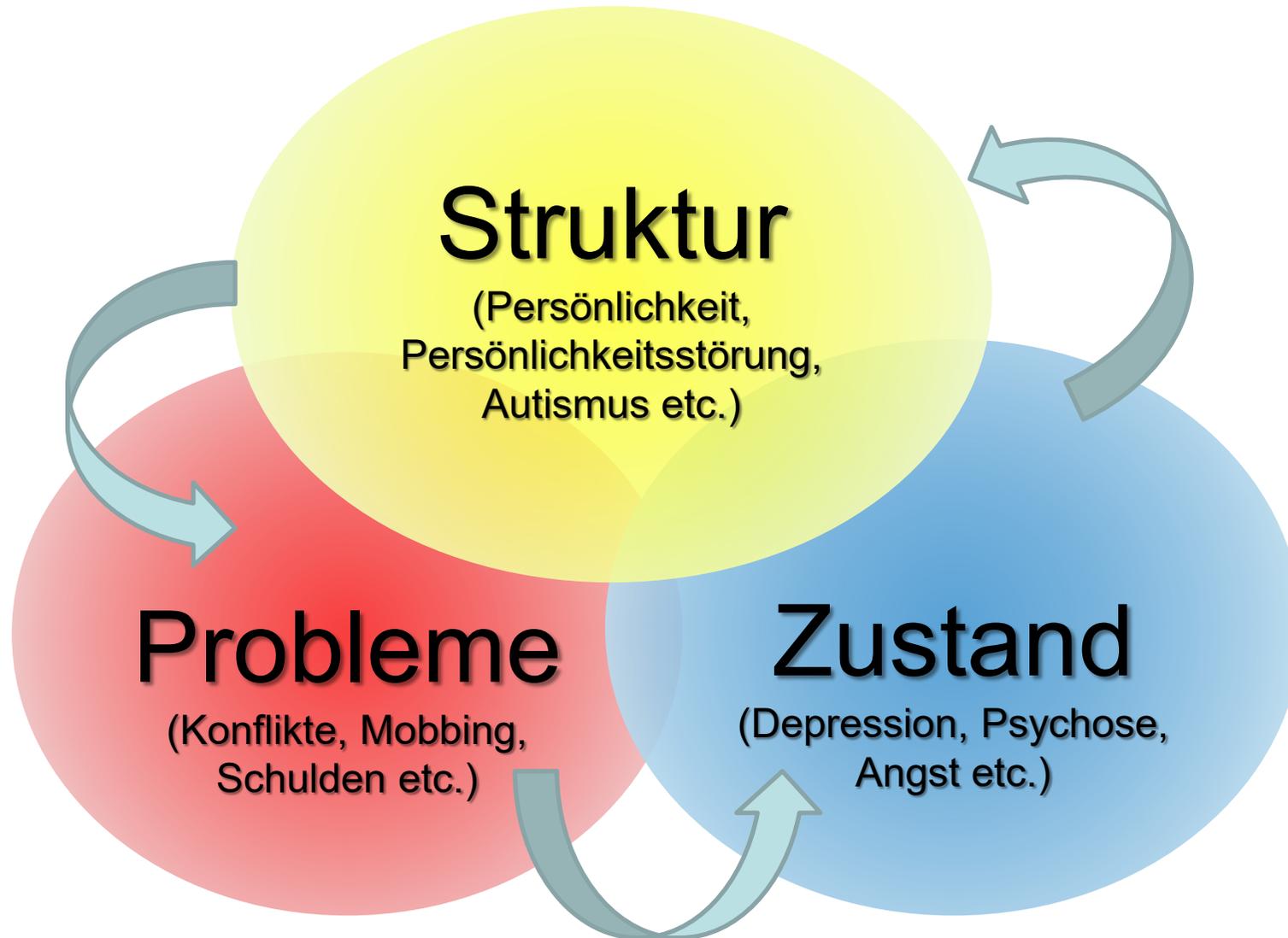
Zwischen Krankheit (sekundären Varianten) und Normalität (primäre Vairianten)

- 845 genes with link to autism (31st October 2016)



Der Mensch und seine Eigenschaften

Ein heuristisches Modell



Der Mensch und seine Eigenschaften

Ein heuristisches Modell

statistische Norm

Struktur

(Persönlichkeit,
Persönlichkeitsstörung,
Autismus etc.)

Probleme

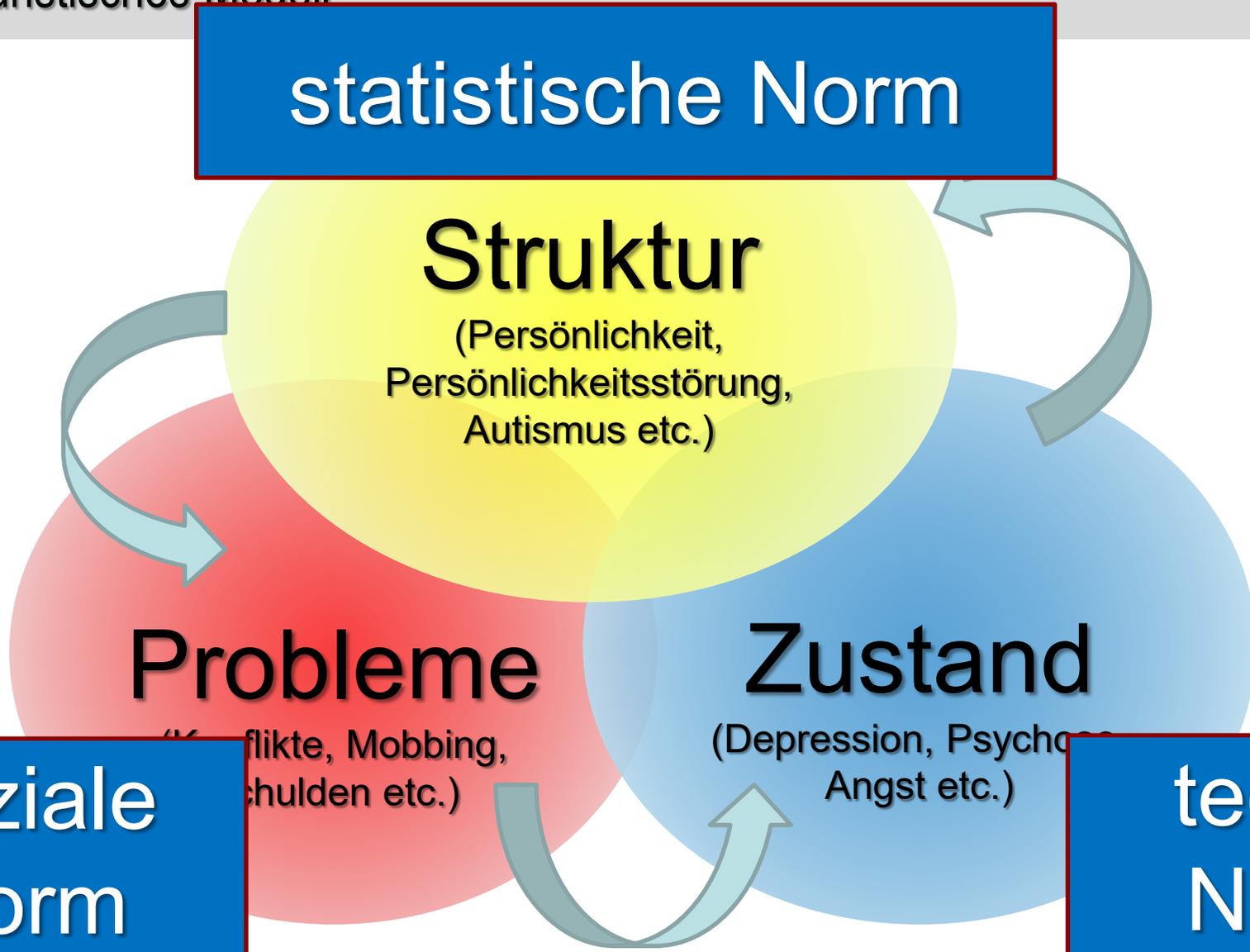
(Konflikte, Mobbing,
Schulden etc.)

Zustand

(Depression, Psychose,
Angst etc.)

soziale
Norm

techn.
Norm



Das heuristische SPZ-Modell

Warum ist das wi

Anpassung
Kompensation

Struktur

(Persönlichkeit,
Persönlichkeitsstörung,
Autismus etc.)

Probleme

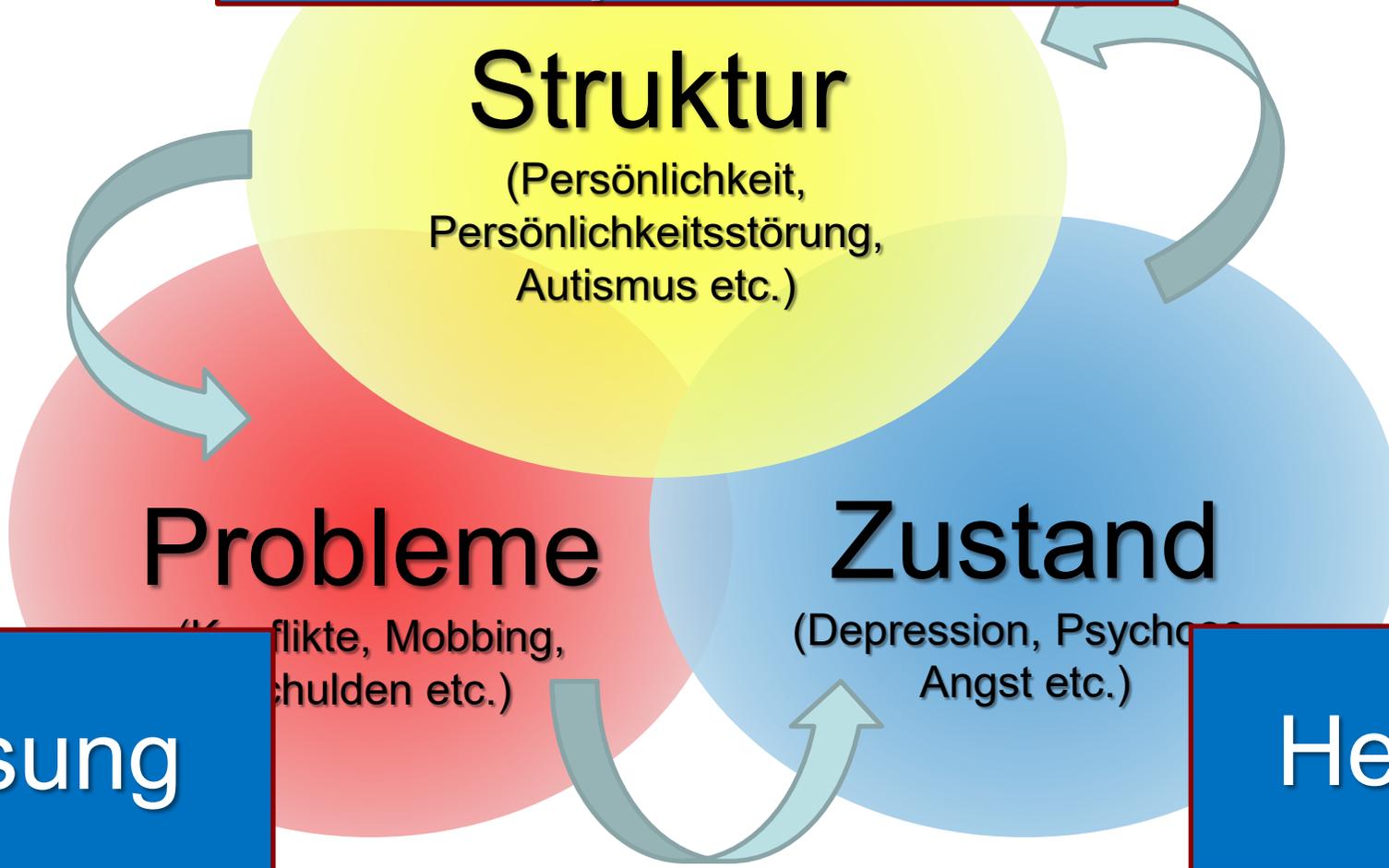
(Konflikte, Mobbing,
Schulden etc.)

Zustand

(Depression, Psychose,
Angst etc.)

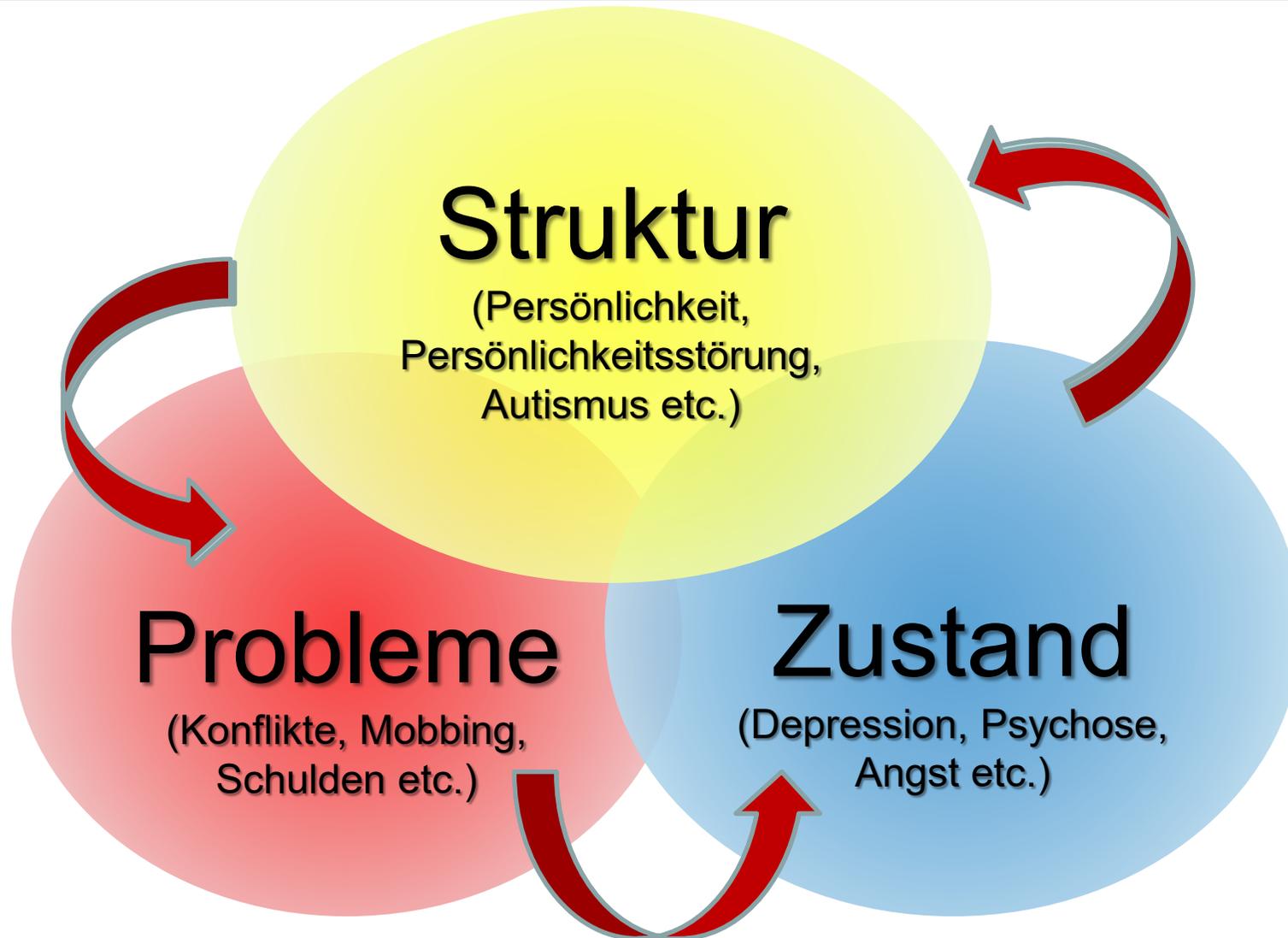
Lösung

Heilung



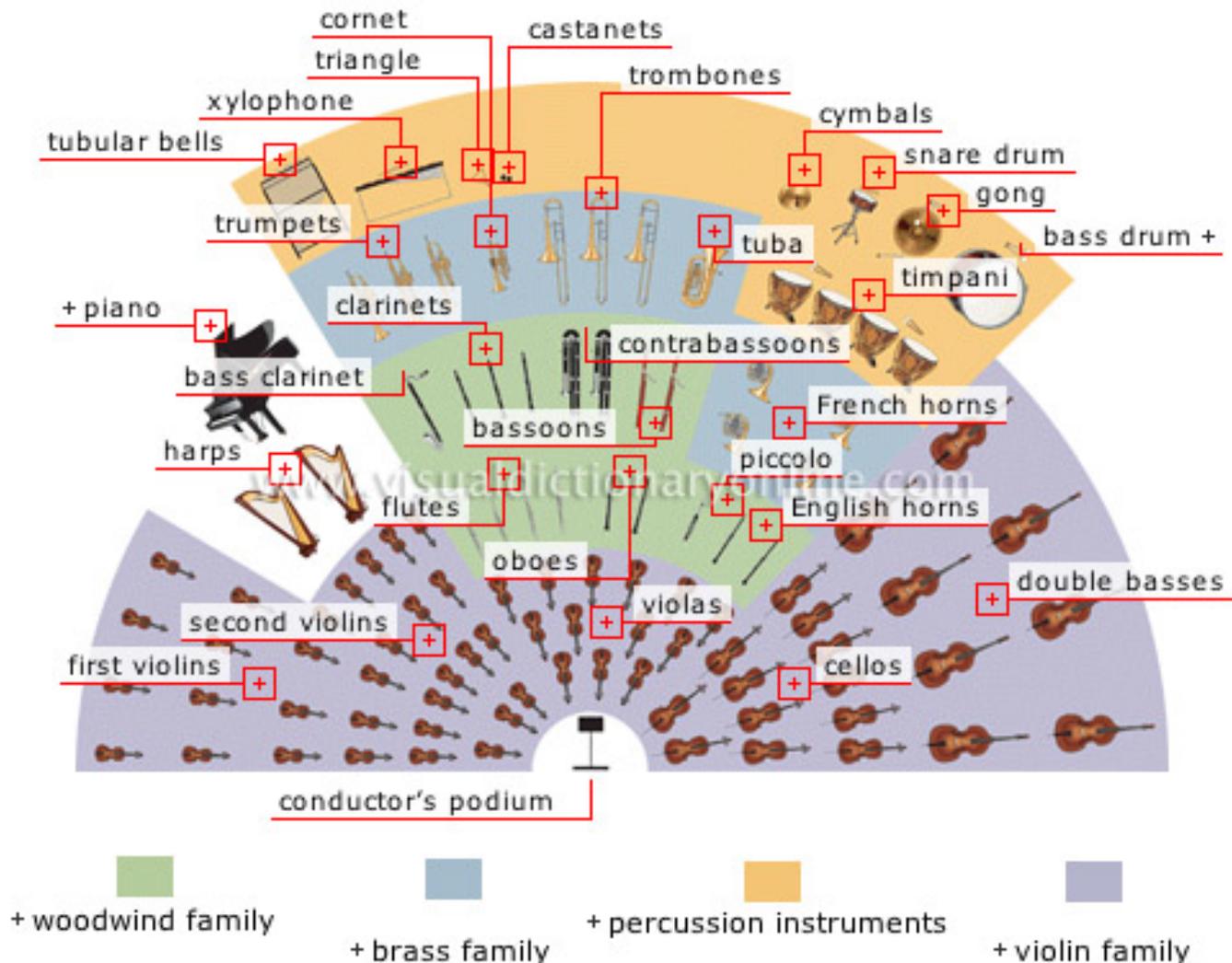
Psychodynamik im SPZ- Modell

Typische Muster des Alltags



Das Orchester der Lebens

Ein metaphorisches Modell



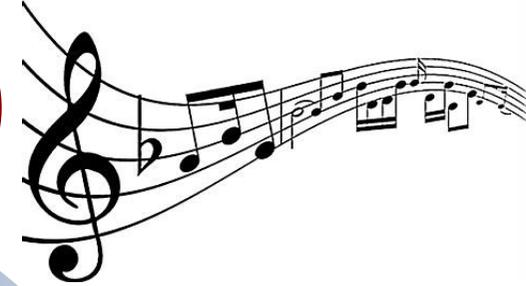
Das Orchester der Lebens

Ein metaphorisches Modell



Die Melodie des Lebens

Zwischen Struktur, Zustand und Problem



Struktur

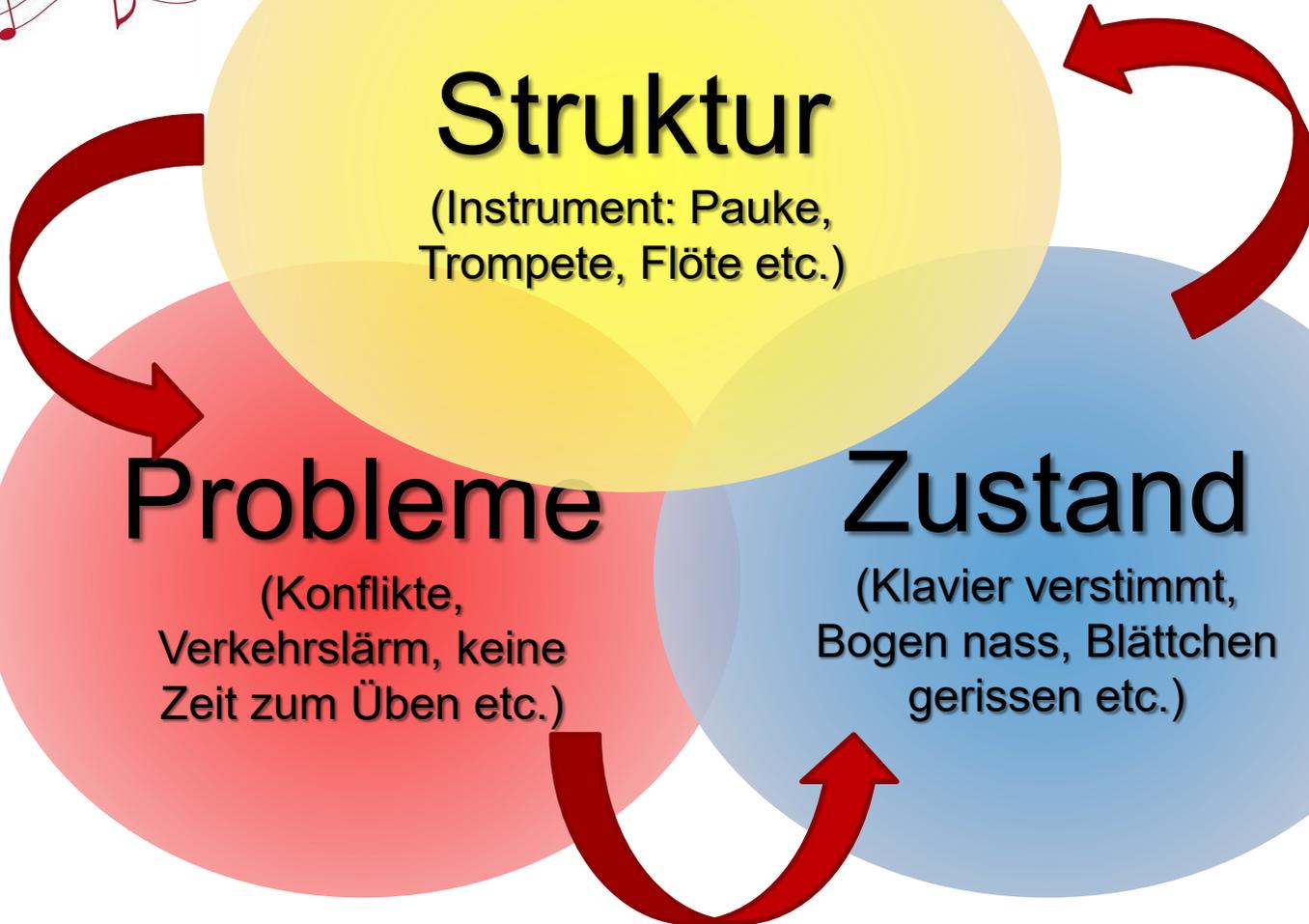
(Instrument: Pauke,
Trompete, Flöte etc.)

Probleme

(Konflikte,
Verkehrslärm, keine
Zeit zum Üben etc.)

Zustand

(Klavier verstimmt,
Bogen nass, Blättchen
gerissen etc.)



Psychodynamik:
überwiegend unfrei.
Umgang:
Akzeptanz,
Kompensations-
strategien
entwickeln.

Strukturen

Autismus, Impulsivität,
Persönlichkeitseigenschaften,
Körpergröße, Weitsichtigkeit,
Intelligenz, Talente, ...

Psychodynamik:
überwiegend
unfrei.
Umgang:
Behandlung,
Heilung.

Probleme

Ausgrenzung, Mobbing,
unzutreffendes Selbstbild,
Streit, sozialer Rückzug,
dysfunktionale, ungute
Kommunikationsmuster...

**Psycho-
dynamik:**
überwiegend
frei.
Umgang:
Änderung, Lösung.

Zustände

Depressive, psychotische
Zustände, Angstattacken,
Stress- und Anspannung,
Kopfschmerzen, Rausch,
Hunger, Durst,...

Psychodynamik:
überwiegend unfrei.
Umgang:
Akzeptanz,
Kompensations-
strategien
entwickeln.

Strukturen

**Vulnerabilität für
»Overloads«**

Ausgrenzung, ...
Persönlichkeit, ...
Körper, ...
Intelligenz, Talente, ...

Psychodynamik:
überwiegend
unfrei.
Umgang:
Behandlung,
Heilung.

Probleme

»Melt-Downs«

Ausgrenzung,
unzureichende
Streit, soziale
dysfunktionale, ungute
Kommunikationsmuster...

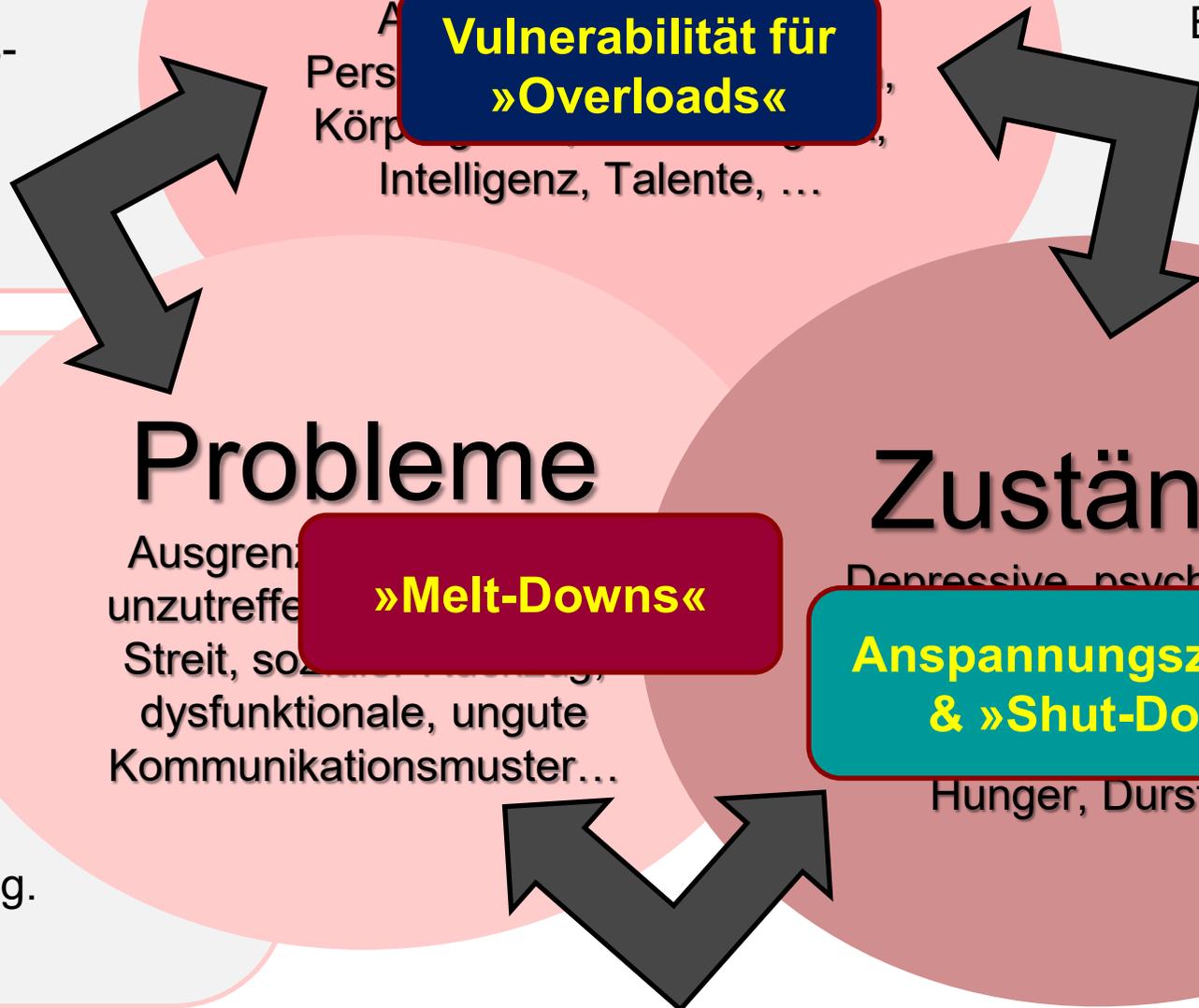
**Psycho-
dynamik:**
überwiegend
frei.
Umgang:
Änderung, Lösung.

Zustände

Depressive, psychotische

**Anspannungszustände
& »Shut-Downs«**

Hunger, Durst, ...



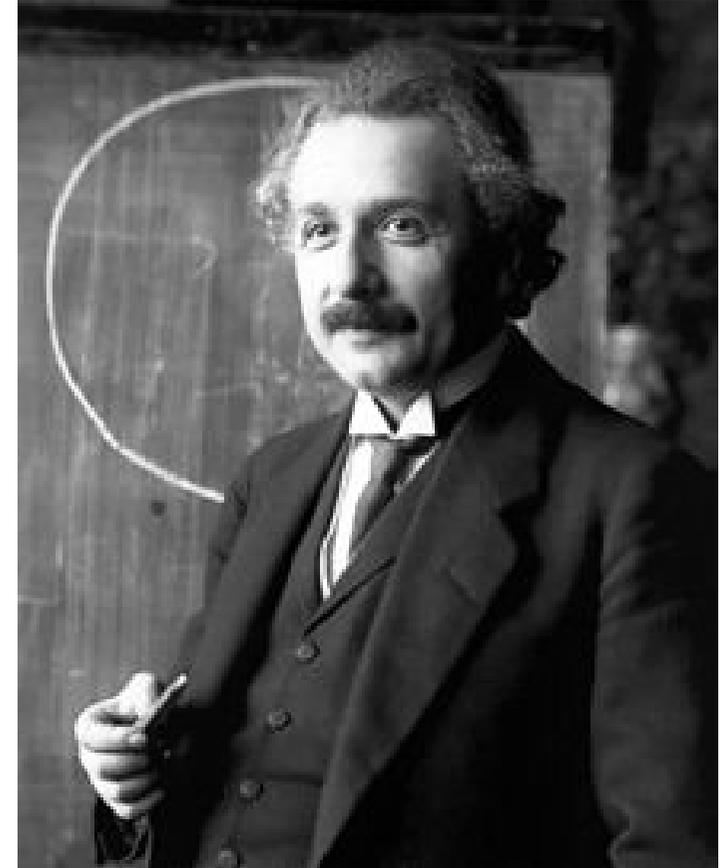
Zusammenfassung

- **Das autistische Syndrom (Autismus) beschreibt ein Cluster von mentalen (perzeptiven, kognitiven, emotionalen und psychomotorischen) Eigenschaften.**
- **Sie können im sekundären Sinne auftreten als klassische Krankheit (mit oder ohne Krankheitswert).**
- **Sie können im primär familiären Sinne wie eine Persönlichkeitsstruktur gegeben sein.**
- **Wo man selber oder andere an der eigenen Persönlichkeit leidet / leiden, beginnt die „Störung“, ...**
- **...d.h. Persönlichkeit wird zur Behinderung.**
- **Viel Leid entsteht dadurch, das die Betroffenen sich selber oder andere sie nicht richtig verstehen.**
- **Gnothi seauton!**

Zusammenfassung

„Ein Freund ist ein Mensch, der die Melodie deines Herzens kennt und sie dir vorspielt, wenn du sie vergessen hast.“

Albert Einstein



Universitäts Zentrum Autismus-Spektrum (UZAS)

Bettina Brehm, (KPPP)
Dr. med. Ismene Ditrich (KPP)
Dr. phil. Thomas Fangmeier, (KPP)
Dr. med. Julia Gaede (KPP)
Prof. Dr. phil. Christoph Klein, (KPPP)
Manon Mannherz, (KPP)
Dr. phil. Marion Pick, (KPP)
Dr. phil. Reinhold Rauh, (KPPP)
Ulrich Max Schaller, (KPP, KPPP)
Dr. phil. Tina Schweizer (KPP)

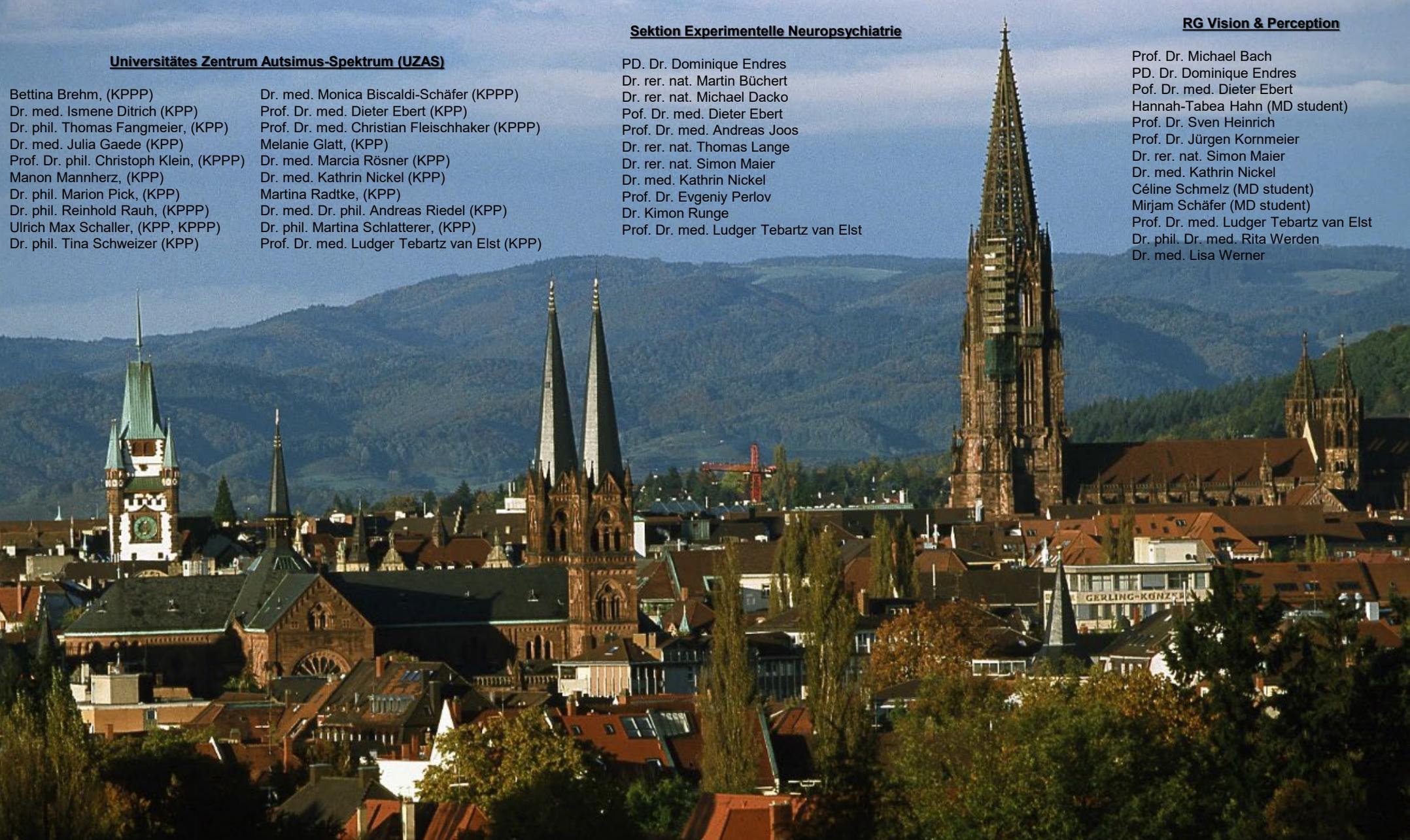
Dr. med. Monica Biscaldi-Schäfer (KPPP)
Prof. Dr. med. Dieter Ebert (KPP)
Prof. Dr. med. Christian Fleischhaker (KPPP)
Melanie Glatt, (KPP)
Dr. med. Marcia Rösner (KPP)
Dr. med. Kathrin Nickel (KPP)
Martina Radtke, (KPP)
Dr. med. Dr. phil. Andreas Riedel (KPP)
Dr. phil. Martina Schlatterer, (KPP)
Prof. Dr. med. Ludger Tebartz van Elst (KPP)

Sektion Experimentelle Neuropsychiatrie

PD. Dr. Dominique Endres
Dr. rer. nat. Martin Büchert
Dr. rer. nat. Michael Dacko
Prof. Dr. med. Dieter Ebert
Prof. Dr. med. Andreas Joos
Dr. rer. nat. Thomas Lange
Dr. rer. nat. Simon Maier
Dr. med. Kathrin Nickel
Prof. Dr. Evgeniy Perlov
Dr. Kimon Runge
Prof. Dr. med. Ludger Tebartz van Elst

RG Vision & Perception

Prof. Dr. Michael Bach
PD. Dr. Dominique Endres
Prof. Dr. med. Dieter Ebert
Hannah-Tabea Hahn (MD student)
Prof. Dr. Sven Heinrich
Prof. Dr. Jürgen Kornmeier
Dr. rer. nat. Simon Maier
Dr. med. Kathrin Nickel
Céline Schmelz (MD student)
Mirjam Schäfer (MD student)
Prof. Dr. med. Ludger Tebartz van Elst
Dr. phil. Dr. med. Rita Werden
Dr. med. Lisa Werner



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Universitates Zentrum Autismus-Spektrum (UZAS)

Bettina Brehm, (KPPP)
Dr. med. Ismene Ditrich (KPP)
Dr. phil. Thomas Fangmeier, (KPP)
Dr. med. Julia Gaede (KPP)
Prof. Dr. phil. Christoph Klein, (KPPP)
Manon Mannherz, (KPP)
Dr. phil. Marion Pick, (KPP)
Dr. phil. Reinhold Rauh, (KPPP)
Ulrich Max Schaller, (KPP, KPPP)
Dr. phil. Tina Schweizer (KPP)

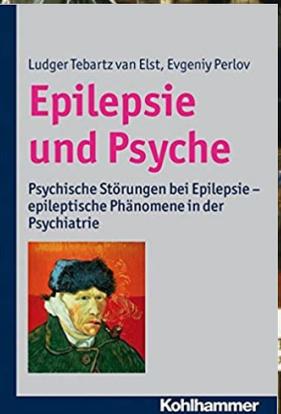
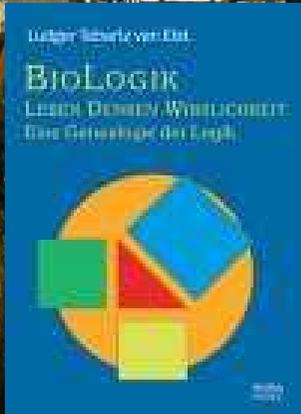
Dr. med. Monica Biscaldi-Schäfer (KPPP)
Prof. Dr. med. Dieter Ebert (KPP)
Prof. Dr. med. Christian Fleischhaker (KPPP)
Melanie Glatt, (KPP)
Dr. med. Marcia Rösner (KPP)
Dr. med. Kathrin Nickel (KPP)
Martina Radtke, (KPP)
Dr. med. Dr. phil. Andreas Riedel (KPP)
Dr. phil. Martina Schlatterer, (KPP)
Prof. Dr. med. Ludger Tebartz van Elst (KPP)

Sektion Experimentelle Neuropsychiatrie

PD. Dr. Dominique Endres
Dr. rer. nat. Martin Büchert
Dr. rer. nat. Michael Dacko
Prof. Dr. med. Dieter Ebert
Prof. Dr. med. Andreas Joos
Dr. rer. nat. Thomas Lange
Dr. rer. nat. Simon Maier
Dr. med. Kathrin Nickel
Prof. Dr. Evgeniy Perlov
Dr. Kimon Runge
Prof. Dr. med. Ludger Tebartz van Elst

RG Vision & Perception

Prof. Dr. Michael Bach
PD. Dr. Dominique Endres
Prof. Dr. med. Dieter Ebert
Hannah-Tabea Hahn (MD student)
Prof. Dr. Sven Heinrich
Dr. rer. nat. Simon Maier
Dr. med. Kathrin Nickel
Céline Schmelz (MD student)
Mirjam Schäfer (MD student)
Prof. Dr. med. Ludger Tebartz van Elst
Dr. phil. Dr. med. Rita Werden
Dr. med. Lisa Werner



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Ludger Tebartz van Elst

Jenseits der Freiheit

Vom transzendenten Trieb

Kohlhammer

Ludger Tebartz van Elst

Autismus, ADHS und Tics

Zwischen Normvariante, Persönlichkeitsstörung und neuropsychiatrischer Krankheit

3., erweiterte und überarbeitete Auflage

Kohlhammer

Ludger Tebartz van Elst (Hrsg.)

Autismus-Spektrum-Störungen im Erwachsenenalter

3. Auflage

Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft



Psychische Störungen bei Epilepsie – epileptische Phänomene in der Psychiatrie



Kohlhammer

bei Erwachsenen

Das Therapiemanual der Freiburger Autismus-Studiengruppe



HOGREFE

und ADHS

Zwischen Normvariante, Persönlichkeitsstörung und neuropsychiatrischer Krankheit

2. Auflage

Kohlhammer

Spektrum-Störungen im Erwachsenenalter

3. Auflage

Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft

Psychobiologische Errungenschaft und neurokognitiver Auftrag

Kohlhammer

und Ende der Schizophrenie

Eine neuropsychiatrische Perspektive auf das Schizophrenie-Konzept

2., erweiterte und überarbeitete Auflage

Kohlhammer

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit